

# Suldaer Zeitung

Ersteilung des Monatsheftes mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Fracht und Postgebühren in Sulda 1.30 Mark. — Anzeigenpreis nach Vereinbarung. — Suldaer Anzeiger Nr. 9. —

Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung Suldaer Geschichtsblätter. — Ziehungslisten der preussisch-süddeutschen Klassen-Lotterie. — Halbjährlich Taschenrechner.

Abdruck des Raums einer einzigen Spalte, 47 mm breit, kostet 10 Pf. Abdruck des Raums einer Spalte, 74 mm breit, kostet 40 Pf. Die Abdruckgebühren sind für die ersten 100 Zeilen frei. — Die Abdruckgebühren sind für die ersten 100 Zeilen frei. —

Nr. 149. Erstes Blatt. Donnerstag den 2. Juli 1914. 41. Jahrgang.

## Die heftige Ordensvorlage in der Ersten Kammer.

3. Term. 1. Juli 1914. Die Ordensvorlage kam heute in der Ersten Kammer zur Verhandlung. Als Berichterstatter des Gesetzentwerfers trat der Abgeordnete Dr. J. A. K. in die Ränge.

Aus dem Hause erging zunächst der Präzedenzfall der evangelischen Landeskirche. Die zweite Kammer hat durch die Verhandlungen, die sie am Vortage vorgenommen, eine scharfe Stellungnahme gegenüber dem Entwurf der Ordensvorlage ausgesprochen. Die zweite Kammer hat durch die Verhandlungen, die sie am Vortage vorgenommen, eine scharfe Stellungnahme gegenüber dem Entwurf der Ordensvorlage ausgesprochen.

In einer meisterhaften Rede beleuchtete Domkapitular Dr. Wendig, der Vertreter des Bischofs von Mainz, die Notwendigkeit einer Revision der Ordensvorlage. Er hob die Wichtigkeit der Revision hervor und forderte die zweite Kammer auf, die Vorlage zu revidieren.

Die zweite Kammer hat durch die Verhandlungen, die sie am Vortage vorgenommen, eine scharfe Stellungnahme gegenüber dem Entwurf der Ordensvorlage ausgesprochen. Die zweite Kammer hat durch die Verhandlungen, die sie am Vortage vorgenommen, eine scharfe Stellungnahme gegenüber dem Entwurf der Ordensvorlage ausgesprochen.

Die zweite Kammer hat durch die Verhandlungen, die sie am Vortage vorgenommen, eine scharfe Stellungnahme gegenüber dem Entwurf der Ordensvorlage ausgesprochen. Die zweite Kammer hat durch die Verhandlungen, die sie am Vortage vorgenommen, eine scharfe Stellungnahme gegenüber dem Entwurf der Ordensvorlage ausgesprochen.

Die zweite Kammer hat durch die Verhandlungen, die sie am Vortage vorgenommen, eine scharfe Stellungnahme gegenüber dem Entwurf der Ordensvorlage ausgesprochen. Die zweite Kammer hat durch die Verhandlungen, die sie am Vortage vorgenommen, eine scharfe Stellungnahme gegenüber dem Entwurf der Ordensvorlage ausgesprochen.

Die zweite Kammer hat durch die Verhandlungen, die sie am Vortage vorgenommen, eine scharfe Stellungnahme gegenüber dem Entwurf der Ordensvorlage ausgesprochen. Die zweite Kammer hat durch die Verhandlungen, die sie am Vortage vorgenommen, eine scharfe Stellungnahme gegenüber dem Entwurf der Ordensvorlage ausgesprochen.

Die zweite Kammer hat durch die Verhandlungen, die sie am Vortage vorgenommen, eine scharfe Stellungnahme gegenüber dem Entwurf der Ordensvorlage ausgesprochen. Die zweite Kammer hat durch die Verhandlungen, die sie am Vortage vorgenommen, eine scharfe Stellungnahme gegenüber dem Entwurf der Ordensvorlage ausgesprochen.

## Das Verbrechen von Serajevo.

Nachrichtliches in den Ereignissen vom Sonntag.

Wien, 1. Juli 1914. Nach der Darstellung eines hohen Hofbeamten sagte Erzherzog Franz Ferdinand nach dem Bombenattentat auf seiner Gemahlin: „Ich bitte Dich, liebe Sophie, lebe direkt nach Wien zurück und erhalte mich dort.“ Die Herzogin von Hohenberg erwiderte mit besorgter wehmütiger Miene: „Ich bleibe bei Dir, Franz, und verlasse Dich nicht. Wo Du bist, will ich auch sein.“

Wien, 1. Juli 1914. Aus Serajewo zurückgekehrte Persönlichkeiten aus dem Hoflagere Erzherzog Franz Ferdinand erzählten, daß nach einer Reihe von Anschlägen geplant war, unter dem Namen zum Festmahl gebeten zu werden. In der Nacht zum Festmahl wurden zwei Bomben mit Uhrwerk gefunden, in unmittelbarer Nähe einer Bombe mit Uhrwerk. Am Montag bei einer Frau in Fides wurden zwei Bomben gefunden und beschlagnahmt. Die Explosivstoffe aus dem Bomben wurden dem Erzherzog durch den Kronen unterhalb der goldenen Dittendorfer Brücke, die unterhalb fließt, bei der Herzogin durch eine Handkette des Hofes, die mit in die Hände gerieten wurde.

## Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung Suldaer Geschichtsblätter.

Wien, 30. Juni 1914. Ein Augenzeuge schildert den Bombenschlag Princip's folgendermaßen: Durch das Krachen der bei der Nummer 11 geplatzten Bombe des Gabelnhauses hinausgeschleudert, eilte ich aus der Luftkammer auf die Straße, wo eben brausende Wägen aus dem Stadthaus kommende Thronfolgerpaar begrüßten. Ich fand einen Platz an der Ecke des Kais und der Franz-Joseph-Platz. Als die Automobile ankamen, sah ich plötzlich aus der Menge gegenüber in einer Entfernung von 10 Schritten sich eine Hand über die Schulter der vorrückenden Menge erheben, bemerkte den Rauch aus dem Pistolenlauf und hörte das Krachen der Schüsse. Dann sah ich, wie Graf Herzog aufsprang und die Arme ausstreckte; die Herzogin schrie sich schreiend vor ihren Gatten. Es kochte der zweite Schuß. Ich sah die Herzogin wanken, während Franz Ferdinand's Haupt sich nach links neigte. Graf Herzog rief: „Jurid.“ Auch die Stimme hörte ich „notrag“, d. h. „zurück“ rufen. Inzwischen erfolgte auch schon der dritte Schuß. Das Automobil lehnte schon um und fuhr in den Kanal. Ich hauchte ihm nach und traf im Hofe den Grafen Herzog. In dem Augenblicke, daß die Verletzungen leicht seien, rief ich ihm zu: „Gott sei Dank, es ist nichts Geschehen.“ Weich erregt sagte Graf Herzog: „Im Himmel wollen sie sterben.“ Ich sagte zusammen: „Lieber die Handkette für mich ein General betrub und rief: „Nehmet, bringen Sie Weib!“ Präzident Serif ließ in die nächste Apotheke, wo er den Regimentsarzt anrief, der ebenfalls am Weib kam. In höchster Eile liefen die Herren dem Kanal zu, wo der genannte General mit den Worten: „Nehmet, meine Herren, ein Krankenportier!“ ihnen entgegen kam. Serif eilte im Wagen zum Militär- und Landeshospital und vernahmte die Untersuchung eines Krankenportiers; dann schrie er in den Kanal zurück, wo das hohe Wort bereits verhallen war.

Wien, 30. Juni 1914. Der Bürgermeister und der Führer des Kräfteverbandes werden in der Öffentlichkeit der Wägenkammer verurteilt; man deutet so, daß der Führer es beim Vorübergehen des Thronfolgers so einrichtete, daß das Festmahl anhielt und so dem Wägenkammer Gelegenheit zum Schießen gab. Der Führer ist ein Serbe. Diese Vermutungen jedoch bedürfen sehr der Bestätigung. Als Serif, ein 1888er Lehramtskandidat, der seine Prüfung mit Auszeichnung bestanden hatte, ist unter dem Verdacht verhaftet worden, daß er Gabelnhaus verdeckt und ihm dadurch Gelegenheit bot, den Sprengkörper aus der Höhe zu schießen. Er leugnet alles und erklärt, Gabelnhaus nicht zu kennen, gibt aber die Bekanntschaft mit Princip zu.

## Die Heimfahrt der Toten.

Spalato, 1. Juli 1914. Unter dem Trauergelände der Kirchenfriedhöfe fuhr gestern abend um 8 Uhr und umgeben von Schiffschiffen und Torpedobooten, der Dreadnought „Viribus Unitis“ mit den Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg dicht am Kai von Spalato vorüber. Sämtliche Behörden, der Kaiser und eine tausendköpfige Menschenmenge hatten sich am Ufer aufgestellt und erwiesen dem vorbeiziehenden Trauergug, der in der Dämmerung einen ergreifenden Eindruck machte, Ehrenbezeugungen.

## Politische Folgen.

Wien, 30. Juni 1914. Die Oesterreichisch-ungarische Korrespondenz meldet aus einer besonderen Quelle: Der gemeinsame Finanzminister Villis, der gestern vom Kaiser in einstündiger Audienz empfangen wurde und über die Ereignisse in Bosnien berichtete, fand einen ungnädigen Empfang. Der Kaiser ließ ihn nicht in Zweifel, daß er ihn für die tragischen Vorfälle zum mindesten verantwortlich erachte, da er über die Verhältnisse in serbisch-nationalen Kreisen nicht genügend unterrichtet gewesen sei. Die Sorglosigkeit der Polizei erregte die schärfste Verurteilung. Villis hat seine Entlassung angeboten, die jedoch vom Kaiser vorläufig mit Rücksicht auf die besondere Schwierigkeit der gegenwärtigen Verhältnisse nicht angenommen wurde; doch dürfte der Rücktritt sowie einschneidende Veränderungen in der Zivilverwaltung Bosniens nach der Aufhebung des Ständrechts erfolgen.

## Die verwaisten Kinder.

Brag, 1. Juli 1914. Aus Chlumetz wird der „Post. Jg.“ gemeldet: Die Kinder des verstorbenen Thronfolgers weilen in unverändertem Gram und unbeschreiblichem Schmerz noch immer im erzherzoglichen Schloß Chlumetz inmitten der sie tröstenden Angehörigen. Zur Reichenfeier der Eltern werden sie am Freitag nachmittags abreisen. Die Erzherzoginnen Marie Theres und Maria Annunziata sind heute vormittag von Wien nach Chlumetz abgereist, um den Kindern des Erzherzogs Franz Ferdinand zur Seite zu stehen und sie nach Wien zu bringen. Im oesterreichischen Hofadel gibt sich für die Kinder größte Teilnahme kund. Viele Damen des Hofes haben im Schloß Besuche gemacht, um die Kinder zu trösten. Die Schüler sämtlicher 104 Klassen der Volk- und Bürgerschulen in Brag, mehr als 5000 an Zahl, haben durch Vermittlung des Bezirksrates eine Beileidskundgebung für die verwaisten Kinder des Erzherzogs dem Hofminister in Chlumetz übersandt.

Wien, 30. Juni 1914. Die Korrespondenz Wien meldet aus Chlumetz, im Laufe des Tages langten bei den drei Kindern des Erzherzogs Franz Ferdinand und bei der Schwester der Herzogin, Gräfin Henriette Chotel, Hunderte von Kondolenztelegrammen, darunter solche von fast allen Mitgliedern des Kaiserhauses, an. Das Deutsche Kaiserpaar hat an die Fürstin Sophie von Hohenberg, das älteste Kind des Erzherzogs und seiner Gemahlin, folgendes Telegramm gerichtet: „Wir können kaum Worte finden, um euch Kindern auszusprechen, wie unsere Herzen Blumen im Gedenken an euren namenlosen Jammer. Noch vor vierzehn Tagen bei euch so schöne Stunden mit euren Eltern verlebte, und nun euch in diesem unermeßlichen Jammer zu wissen! Gott stehe euch bei und gebe euch Kraft, diesen Schlag zu ertragen! Der Segen der Eltern geht über das Grab hinaus. Wilhelm I. R. Victoria.“

## Serbisch-nationale Demonstrationen.

Serajevo, 1. Juli 1914. An zuständiger Stelle wird erklärt: Die gestrigen serbisch-nationalen Kundgebungen sind aus der unehrerlichen Entrüstung

über die Mehrheit der katholischen und der muslimanischen Bevölkerung hervorgegangen. An den Kundgebungen beteiligten sich alle Schichten der Bevölkerung, sogar vornehme Damen. Beseidend ist aber, daß kein einziger Serbe getötet, dagegen ein Katholik und ein Muslim von Serben erschlagen wurden, weiter, daß nicht angeklagt wurde, bis auf vereinzelte Fälle, in denen der Mord die Gelegenheit ausnutzte. Die Wägenkammer wurden jedoch sofort von den Demonstranten selbst vertrieben. Militär, Gendarmen und Polizei befanden sich ansehnlich der Veranordnungen des Vorgesetzten der Demonstranten und ihrer patriotischen Kundgebungen in der denkbar schwierigsten Lage. Von der Waffe wurde kein Gebrauch gemacht, weil die Demonstranten sich überall, wo das Militär um Auseinandersetzungen ausforderte, zerstreuten. Hervorzuheben ist, daß die Volksmut sich vor allem gegen das großserbische Tendenzen zuneigende Element richtete, während das lokale serbische Element verschont blieb.

W Serajevo, 1. Juli 1914. Die Stadt zeigt das gewohnte Bild. Fast alle Läden sind geöffnet und es herrscht völlige Ruhe. In Konica in der Herzegovina fanden gestern neuerdings Kundgebungen der Muslimen und Katholiken statt. An mehreren serbischen Häusern wurden die Fenster zertrümmert. Die Woche verstreute die Demonstranten. Auch in Livno kam es zu Kundgebungen. Serbische Häuser und serbische Schule wurden bombardiert. Kundgebungen wurden ferner aus Spalato, Delicci, Zenica, Bosnisch-Brod und Teschanj gemeldet. Vier veranstalteten die Muslimen und Katholiken Trauerfeiern und antiserbische Demonstrationen, bei denen die Fenster serbischer Häuser zertrümmert wurden. Die Kirchen serbischer Konfessionen und Geschäfte wurden demoliert. In Banjaluka nahmen an der Trauerfeier auch die serbischen nationalen Vereine teil.

Wien, 1. Juli 1914. Nach Privatmedungen aus Karam dauerten die serbischen Kundgebungen gegen die Serben bis in die Wägenkammer an. Bei dem Gebäude der serbischen Kirchenvereine, beim serbischen Soldatenverein und zahlreichen serbischen Geschäften wurden die Fenster eingeschossen und die Kirnenschilder abgerissen. Das Café National, aus dessen Inneren kleine Gruppen von der Menge getrenntes Bild des Thronfolgers angetrieben wurden, wurden von der wütenden Menge gestürmt. Tische, Stühle und Leuchter fielen auf die Straße. Die Fenster wurden mit dem Vorhänge von den Wägenkammer hinausgeworfen. Mehrere serbische Gassen erlitten Verletzungen. Die Polizei mußte mit blanker Waffe vorgehen. Eine Reihe von Personen wurde verhaftet.

## Die österreichische Note.

Da nach dem bisherigen unabweislichen Untersuchungsergebnis das Verbrechen von Serajevo seinen Ursprung in Serbien hat, ist das Verlangen Oesterreich-Ungarns, daß die Untersuchung unter Teilnahme Oesterreichs auch in Serbien zu führen sei, verständlich. Freilich ist das Verlangen Oesterreich-Ungarns ungenügend. Im allgemeinen überläßt der geschädigte Staat die Rechtsverfolgung den Organen des Staates, der die Verantwortung für den entstandenen Schaden trägt. Die internationalen Vereinbarungen über die Bekämpfung des Anarchismus räumen jedoch auch dem geschädigten Staat das Recht einer Beteiligung an den Untersuchungen ein. Nun ist Serbien diesem internationalen Abkommen nicht beigetreten. Die österreichisch-ungarische Regierung glaubt jedoch, daß die Belgrader Regierung die im Verlehe der Staaten untereinander herrschenden guten Sitten anerkennen und dem Erfuchen Oesterreich-Ungarns entgegenkomme werde. Bemerkenswert ist noch, daß die Ueberreichung der österreichischen Forderungen an Serbien von einer in Wien abgehaltenen Konferenz beschlossen wurde, an der nicht etwa der Justizminister, sondern der Minister des Auswärtigen, der Chef des Generalstabes und der Kriegsminister teilnahmen. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad ist ausdrücklich angewiesen worden, von der dortigen Regierung die Untersuchung wegen anarchistischer Umtriebe in Serbien, denen das Thronfolgerpaar zum Opfer gefallen sei und die Teilnahme Oesterreich-Ungarns an diesen Untersuchungen zu fordern. Das Gesandnis der Verbrechen, im Einverständnis miteinander gehandelt zu haben, gebe der Wiener Regierung das Recht, von der Existenz anarchistischer Umtriebe in Belgrad zum Schaden Oesterreich-Ungarns zu sprechen.

## Bulgarische Beschuldigungen gegen Serbien.

Sofia, 30. Juni 1914. Die ganze bulgarische Presse widmet dem Attentat von Serajevo ausführliche Artikel und brandmarkt es als ein schändliches Verbrechen. Die offiziöse „Rarodni Prava“ sagt, das Attentat rufe die Entrüstung ganz Bulgariens hervor, wie der ganzen zivilisierten Welt. Wahrscheinlich sei das Attentat nicht das Werk einzelner Personen, sondern einer organisierten Verbrecherbande. „Tucovit“ findet, daß der Anschlag kein zufälliges, sondern ein organisiertes, planmäßiges durchgeführtes Verbrechen sei. Das Attentat sei das indirekte Ergebnis der serbischen Intrigen und Geheimen gegen die Monarchie. Nicht ausgeschlossen sei es, daß die Verbrecher als Vertreter der Belgrader Organisation handelten. Die „Kambana“ sagt, es könne nicht mit Bestimmtheit behauptet werden, daß das offizielle Serbien mitgewirkt habe. Ganz bestimmt sei das Attentat innerhalb der Grenzen des Königreichs Serbien geplant, organisiert und inspiriert worden. Darüber bestehe kein Zweifel. Serbien sei das Land der Königsattentate.

## Die Tragödie von Serajevo und der Balkan.

△ Rom, 29. Juni 1914. Der schreckliche Mord an dem österreichischen Thronerben und an seiner erlauchten Gattin hat in den hohen kirchlichen Kreisen des Vatikans und besonders beim Heiligen Vater selbst große Bestürzung und tiefen Trauer hervorgerufen. Der Heilige Vater war von dem Ereignis um so schmerzlicher betroffen, als der ermordete Erzherzog zu seinen erklärten Lieblingen gehörte und er mit ihm ausgezeichnete Beziehungen unterhielt, die weit über den Charakter politischer Beziehungen hinausgingen. Selbstverständlich verkennt man auch im Vatikan die politische Bedeutung der Tragödie nicht, da Erzherzog Franz Ferdinand als treuer Sohn der katholischen Kirche seinem mächtigen Reiche ein leuchtendes Vorbild katholischer Glaubensbezeugung zu geben versprach. Man erhoffte von dem zukünftigen Kaiser der österreichischen Monarchie auch einen wohlmeinenden Freund in kirchenpolitischen Fragen, insbesondere hinsichtlich der Anbahnung einer dauernden Verständigung zwischen Italien und dem Vatikan hinsichtlich der römischen Fragen.

Der Heilige Vater war von dem Ereignis um so schmerzlicher betroffen, als der ermordete Erzherzog zu seinen erklärten Lieblingen gehörte und er mit ihm ausgezeichnete Beziehungen unterhielt, die weit über den Charakter politischer Beziehungen hinausgingen. Selbstverständlich verkennt man auch im Vatikan die politische Bedeutung der Tragödie nicht, da Erzherzog Franz Ferdinand als treuer Sohn der katholischen Kirche seinem mächtigen Reiche ein leuchtendes Vorbild katholischer Glaubensbezeugung zu geben versprach. Man erhoffte von dem zukünftigen Kaiser der österreichischen Monarchie auch einen wohlmeinenden Freund in kirchenpolitischen Fragen, insbesondere hinsichtlich der Anbahnung einer dauernden Verständigung zwischen Italien und dem Vatikan hinsichtlich der römischen Fragen.

Die ermordete Herzogin Hohenberg stand dem Heiligen Vater gleichfalls in hoher Gunst, sie galt als das Ideal der katholischen Frau unserer modernen Zeit. Der Heilige Vater hatte ihr auch mehrmals außerordentliche Gunstbeweise erteilt, insbesondere auch bei ihrer letzten Anwesenheit in Rom.

## Das Ständrecht in ganz Bosnien.

Serajevo, 1. Juli 1914. Das Ständrecht ist über ganz Bosnien ausgedehnt worden.

## Persönliches vom Erzherzog Franz Ferdinand.

Erzherzog Franz Ferdinand galt als ein verschlossener Charakter, als das große „österreichische Rätsel“, wie man ihn vielfach bezeichnete, für das man aus wenigen Erfahrungen und angeborenen Neigungen eine Erklärung zu finden suchte. Und in der Tat ist das Bild, das die breite Öffentlichkeit vom Charakter Franz Ferdinands gewonnen hat, nur aus dürftigen Mitteilungen und vereinzelten Anekdoten zusammengesetzt. Wenigen nur ist es gelungen, einen tieferen Einblick in das Seelenleben des auf so tragische Weise Dahingegangenen zu bekommen. Im frei von Drama und Etikette beobachtet zu können, und zu diesen gehört der Wiener Volksschullehrer Alois Menahin, der ihn seit den manigfachen Jahren auf seiner leidenschaftlichen Jagd nach großer Nützlichkeit begleitet und ihn hierbei als einen Mann von gewinnender Liebenswürdigkeit, den ein feiner Sinn für einfache Menschlichkeit befeuert, kennen gelernt hatte. Wohl selten ist eine so packende und zugleich so wahrheitsgetreue Schilderung von dem verstorbenen Thronfolger entworfen worden, als die das Bild sie gibt, das Menahin in einem kleinen Buche, das den schlichten Titel trägt: „Von unserem Thronfolger“, gezeichnet hat.

Erzherzog Franz Ferdinand hatte, wie Menahin seine ähnlere Zeichnung beschreibt, kein Vortemamenten-gesicht mit funkelnden Augen und strengem Gesichtsausdruck. Der erste Eindruck, den man von ihm empfing, war trotz seiner imposanten Gestalt der eines bürgerlichen Mannes. Das blaue Auge des Prinzen, das in der Photographie leider sehr viel verlor, war ungemein feines, klar und offen, so daß man auf den tiefsten Grund seines Lebens zu blicken glaubte. Diesen Eindruck erweckte die freie, schöngegliederte Denkerform mit dem froh aufstrebenden, halb kurz geschorenen Haar, das wohlgeformte, enganliegende Ohr, die keine Nase und der überaus milde und gutmütige Zug um den Mund, dem selbst der starke Schmerz nicht Marzialisches zu verleihen vermochte. Das feinnervige Antlitz kennzeichnete den Idealisten. Den Soldaten verriet nur die stramme Haltung. In der Nähe des Erzherzogs wurde man leicht von den beängstigenden Gefühlen frei, die gewöhnlich so hohen Persönlichkeiten gegenüber den Menschen befallen. Er besaß eine natürliche Liebenswürdigkeit, eine reine Menschlichkeit, frei von jeder Förmlichkeit und Hof-etikette.

Treue Pflichterfüllung unter völliger Abtönung seiner persönlichen Bedürfnisse war wohl der hervorsteckendste Charakterzug im Wesen Franz Ferdinands. Die Arbeit im Dienste, zum Wohle seines Landes war die hohe Aufgabe, die er sich gestellt, das hehre Ziel, das er sich setzte. Selbst auf der Jagd — der Erzherzog war bekanntlich ein leidenschaftlicher Jäger — mißachte er in den Reich der Weidmannsfreud auch der für ihn aber keineswegs bittere Tropfen der Arbeit. Auf seinen Wald-fahrten mußten stets zwei merkwürdige verschiedene Requisiten mitgenommen werden: ein zerlegbares Jagdnetz und ein — Schreibbuhl. Nimmt durfte die Arbeit ruhen, und oft genug geschah es, daß der Erzherzog auf dem Anstand, nach dem Reizen seines Lieblings einen woblgeleiteten Schuß abgab, ein Stück Wild zur Strecke brachte und gleich darauf an den vor ihm stehenden Affen weiterarbeitete. Eine hühlerne, durch systematische Abkürzung gefestigte Konstitution befähigte den so jäh zum Leben gekommenen Thronfolger, alle Strapazen leicht zu ertragen. Er war ein Fröhlichster, liebte eine einfache, möglichst angenehme Lebensweise und fühlte sich am glücklichsten im Schoße seiner Familie, bei der treuen Gattin, die ihn mit dem eigenen Körper noch vor den Augen des Nordbuben zu beschützen und bei seinen Kindern. Die Feinde in Monarchie und Troni, in die jetzt die Trauer eingehen wird, haben das glücklichste Familienleben geistert. Es ging bei „Thronfolgern“ immer so hinwärts zu. So pflegte der Erzherzog seine Weihnachtsfeier immer gemeinsam mit seiner Gemahlin zu erleben, und die Kaufleute, bei denen das hohe Paar vorüber, waren immer des höchsten Lobes voll über die joviale und unangenehme Art, in der sich die Herrschaften zu geben pflegten; sie waren fast wie Eltern aus dem bürgerlichen Mittelstande, die die Gabenliste ihrer lieben Kleinen zu zieren beabsichtigten.

Anfangs in Bauernhäuser einzufahren, mit den Leuten einen gemütlichen Plausch anzuknüpfen, sich über die Verhältnisse einer Gegend zu unterhalten, das gehörte zu den Lieblingsneigungen des verstorbenen Thronfolgers. So besuchte er recht gern und oft Bauernhöfe in der Umgebung von Merano, wie bereits eingangs erwähnt worden ist. Besonders der Rehtorantist in Gratz, dessen Hofier unter dem

Rehtorantist in Gratz, dessen Hofier unter dem

Rehtorantist in Gratz, dessen Hofier unter dem

Rehtorantist in Gratz, dessen Hofier unter dem

„Ehnenamen „Göschel“ bekannt ist und mit Recht als ein biederer Altmeister gilt, hatte es ihm angehen. Am Jahre 1898, als gerade von den fürstlichen Geschichtsschreibern in Armenien in den Zeitungen zu lesen war und der Erzherzog in der „Anstalt“, dem Kaiser, beim Göschelhaus den „Kaiser“, d. h. den „Kaiser“ löstete, frönte der Luis so von ungelassen: „Kaiserliche Hoheit, wie ist denn das mit den Geschichtsschreibern in Armenien, könnten Sie da mit ein Wort dazwischenreden?“ „Mein guter Luis“, gab der Erzherzog zur Antwort, „da kannst du nichts machen und ich nichts. Da müssen wir die Sache grad einmal so sehen lassen.“

Wings Zaars trat der Erzherzog in Verlehnung seines Minutanten — beide waren in schärfster Konkurrenz — in eine Pauernstube ein und verteilte sich bei einem Glase Wein in ein Gespräch mit dem Hausknecht. Mit einem Male kam der Pauern seiner Nanne hinaus und stürzte die anerkante Unterhaltung. Der Bauer, der etwas auf alte Art nach verfuhr darauf seinem Nanne eine Mausfelle, die der Kleine mit jämmerlichem Geschrei quälerte. Der Erzherzog machte dem Manne Brotwürfe und rief den Nannen heran. Ein Schmezzensfeld von zehn Kronen trat bei dem Kleinen Wunder, im Nu war wieder alles im richtigen Gleis. Der Kleine lachte, daß es eine Art hatte. Nur der Bauer war nicht recht zufrieden und brumme ärschlich: „Kaiser, das war 'n Wäsch für den Pauern und für mi — fünf Gulden für 'n Wäschen, da ginet i leicht in Grund.“ — Gelegentlich eines Besuchs in einem Pauernhof aber erregte es dem Erzherzog, daß er verkannt wurde. Da er allerlei kleine Geschenke für die Kinder mitgebracht hatte, und sie diesen nun hinhielt, wurde er vor dem etwas unwilligen Pauern für einen Hausierer gehalten, gehörig angeknäuel und kurzweilig vom Dofe verwiesen. Erst im letzten Augenblick sah der herbe Gofster seinen Irrtum ein, und da der Chronist natürlich mit Wiener zum bösen Spiel machte, so löste sich alles in Wohlgefallen auf.

So vermißte der von der Ruad eines feinen Thronstuhls dahincarrante Erbe des Habsburgischen Thrones die Feindschaft eines in höchstem Versehen mit den Tosenben, die man bückerlich zu nennen pflegt. Seine Charakterbild wird im Drazen seines Volkes, das zu führen ihm nicht berodant sein sollte, unaußwähllich sein.

#### Aus dem Leben der Herzogin von Hohenberg.

Ein seltsames Lebensschicksal hat die Frau gehabt, die in der Hauptstadt Bosniens an der Seite ihres Gatten sich von Widerhand hingestraft worden ist. Niemand hatte ihr an ihrer Wiege gesungen, daß sie dereinst an den Stufen des Thrones stehen werde; denn die Komtesse Chotel gehörte zwar zum böhmischen Adel, aber nicht zum Hochadel, und ihr Vater, der Graf Boguslaw Chotel, verfügte auch keineswegs über besondere Reichtümer. Graf Chotel war jahrelang Gesandter Oesterreich-Ungarns am sächsischen Königshofe gewesen. Komtesse Sophie war, wie so manches andere adelige Fräulein, dank der guten Beziehungen des Vaters, für die zwar äußerlich repräsentative, in Wirklichkeit aber doch wenig beachtenswerte Karriere einer Hofdame bestimmt. Sie kam an den Hof des Erzherzogs Friedrich und der Erzherzogin Isabella, und hier war es, wo sie den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn-Este kennen lernte. Der Thronfolger war häufig Gast im Palais des sächsischen Erzherzogs, und es galt in der Wiener Hofgesellschaft bereits als angemacht, daß er die junge Herzogin Gabriele als Gattin heimführen werde. Um so mehr war man später überrascht, zu erfahren, daß Franz Ferdinands häufige Besuche nicht der jungen Erzherzogin, sondern der bereits dreißigjährigen Hofdame der Erzherzogin Isabella gegolten hatten. Denn die kluge Komtesse hatte es verstanden, ihre Beziehungen zu dem künftigen Erben der habsburgischen Krone so geschickt zu verbergen, daß die Erzherzogin Gabriele noch am Tage vor der Verlobung des Thronfolgers mit der Hofdame ihrer Mutter des Glaubens gewesen war, ihr gälten die mittlerweile fast täglich sich wiederholenden Besuche Franz Ferdinands.

Aber nicht nur im Kaiserhause machten sich heftige Widerstände gegen diese Verbindung geltend; auch der böhmische Adel sah aus gesellschaftlichen Rücksichten diese Verbindung nicht gern. Doch der Thronfolger wußte mit großer Beharrlichkeit alle Widerstände zu besitzigen; am 1. Juli 1900 fand die Vermählung des Paares „zur linken Hand“ statt, und am gleichen Tage wurden der Gräfin Chotel Titel und Rang einer Fürstin Hohenberg verliehen. Es war wohl vornehmlich die weitgehende Uebereinstimmung des Charakters und der Weltanschauung, die das Paar zusammengeführt hatte. Wie der Thronfolger, so war auch die Komtesse Chotel in streng katholischen Anschauungen erzogen worden; wie ihm, war auch der Tochter des österreichischen Diplomaten eine ernste Lebensauffassung zu eigen. Dazu kam bei der späteren Fürstin Hohenberg eine umfassende Bildung und eine natürliche Liebenswürdigkeit, Eigenschaften, die den auf dem Gebiete der Künste und Wissenschaft lebhaft interessierten Erzherzog entgegen haben mögen. Die ersten Jahre waren für das eheliche Paar nicht ganz leicht. In peinlicher Zurückgezogenheit lebte es in dem schönen Schlosse Ledwede, und erst nach und nach erfolgte die Verführung mit den verschiedenen Mitgliedern des Kaiserhauses. Viel trug zu diesem glücklichen Ergebnisse der große Fakt bei, den die Fürstin Hohenberg entwickelte, und bald war es ein offenes Geheimnis, daß der geizige Konrad selbst sie besonders in sich Herz geschlossen hatte. Bekannt ist, wie man bei dem ersten Besuch, den das Thronfolgerpaar dem zentralen Kaiserpaar abstattete, Jeronimell und Göschel miteinander in Einklang zu bringen wußte. Da es unstatthaft gewesen wäre, der Herzogin an der Tafel einen Platz über der deutschen Kronprinzessin oder einer der preussischen Prinzessinnen anzuweisen, so andererseits aber auch nicht hier als die Gaste gefest werden sollte, griff man zu dem Ausfallsmittel, an kleinen Tischen spessen zu lassen. An den einzelnen Tischen führten die Kaiserin, die Kronprinzessin und die übrigen Prinzessinnen den Vorstoß, und am Tisch der Kaiserin saß, als einzige Dame außer ihr selbst, nur die Herzogin von Hohenberg.

Lange hatte die Herzogin gegen ein gewisses Mißtrauen zu kämpfen, daß es immer wieder hieß, die Fürstin erstrecke trotz dem feierlichen und ungewöhnlichen Verzicht des Erzherzogs Franz Ferdinand deroch auf gleichberechtigten Platz an der Seite ihres Mannes auf dem Throne und für ihren ältesten Sohn, der im Jahre 1903 geborenen Fürsten Maximilian, die Nachfolge in der habsburgischen Dynastie. Es muß gesagt werden, daß die Fürstin, der im Jahre 1909 der Rang einer Herzogin von Hohenberg mit dem Prädikat „Erbprinzeßin“ verliehen wurde, in Wirklichkeit niemals dergleichen erstrebt hat. Um was sie kämpfte, das war ihre Anerkennung als Gattin des Thronfolgers, und diese hatte sie mit großer Beharrlichkeit im Laufe der Jahre dann auch durchgesetzt. Sie erschien überall in der Öffentlichkeit an seiner Seite und begleitete ihn auf den meisten seiner öffentlichen Reisen. Sie vermißte es dagegen, bei den

ihren Besuchen sie sich dagegen auf allen Gebieten der sozialen Fürsorge und der Nächstenliebe, und sie widmete sich im übrigen als gute Hausfrau und Mutter der Erziehung ihrer drei Kinder, deren ältestes, die Fürstin Sophie, zurzeit zwölf Jahre alt ist. Von den beiden Söhnen, dem schon erwähnten Fürsten Maximilian und dem Fürsten Ernst, wozu letzterer zurzeit im Alter von zehn Jahren steht, weiß man, daß sie ganz im Sinne der Eltern erzogen worden.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 1. Juli 1914.** Der Kaiser nahm Mittwochs vormittag den Vortrag des Chefs des Kabinetts von Valentini entgegen. — Das preussische Staatsministerium ist am Mittwoch zu einer Sitzung zusammengetreten.

**Die Schulden des Reiches und der Bundesstaaten** haben nach einer im zweiten Vierteljahrsbericht der Statistik des Deutschen Reiches 1914 veröffentlichten Uebersicht zu Beginn des Rechnungsjahres 1913 glänzend die 20 Milliarden überschritten. Sie betragen abgesehen von den schwelgenden Schulden 20 179 Millionen und sind gegen 1912 um 692 Millionen gestiegen. Ein einzelnes Mal, zu Beginn des Rechnungsjahres 1911, sind die Reichsschulden um 32 Mill. zurückgegangen, sonst haben sie beständig zugenommen.

**Die Reichsrentenwachstumssteuer und Kommunalabgaben.** In der letzten Sitzung der Kommunalabgabengeschäftskommission des Abgeordnetenhauses wurde ein Antrag des Reichsrentenwachstumssteuergesetzes vom 14. Februar 1911, monatsweise die Steuern und Zuschläge zusammen 20 v. H. nicht übersteigen dürfen, die Höchstgrenze für die Zuschläge auf 15 v. H. der Besteuerung festzusetzen. Der Redner führte dazu aus, die Wertwachstumssteuer im Reich sei lediglich deshalb aufgehoben, weil sie zu hoch sei. Deshalb müsse eine Grenze gezogen werden. Den Kommunalen könne man nicht ohne weiteres die Erhebung der Zuschläge überlassen, da sie sonst die Steuern zu sehr anheben würden. Gegen den Antrag des Reichsrentenwachstumssteuergesetzes wurde ein Antrag des Reichsrentenwachstumssteuergesetzes vom 14. Februar 1911, monatsweise die Steuern und Zuschläge zusammen 20 v. H. nicht übersteigen dürfen, die Höchstgrenze für die Zuschläge auf 15 v. H. der Besteuerung festzusetzen. Der Redner führte dazu aus, die Wertwachstumssteuer im Reich sei lediglich deshalb aufgehoben, weil sie zu hoch sei. Deshalb müsse eine Grenze gezogen werden. Den Kommunalen könne man nicht ohne weiteres die Erhebung der Zuschläge überlassen, da sie sonst die Steuern zu sehr anheben würden. Gegen den Antrag des Reichsrentenwachstumssteuergesetzes wurde ein Antrag des Reichsrentenwachstumssteuergesetzes vom 14. Februar 1911, monatsweise die Steuern und Zuschläge zusammen 20 v. H. nicht übersteigen dürfen, die Höchstgrenze für die Zuschläge auf 15 v. H. der Besteuerung festzusetzen.

**Die Fiskusministerkommission des Abgeordnetenhauses** ist dem Beschluß des Verordnungsamtes beigetreten, monatsweise ein einzelner oder unfälliger Lebenswandel eines Familienmitgliedes des Mannes seines Familienrechtes beseitigt. Der Entschluß der Familie hat die Aufsichtsbekanntmachung.

**§ 100 a der Reichsversicherungsordnung.** Die Reichsversicherungsordnung will in den Handwerksbetriebsstellen nicht die von diesen Handwerksbetriebsbetriebe geforderte Aufhebung des § 100 a der Reichsversicherungsordnung in Vollkraft bringen, sondern eine mittlere Linie einschlagen, welche den Prangensinnungen die Befugnis erteilt, normale Preise oder „Nichtpreise“ auszustellen, ohne die Nichtbeachtung dieser Nichtpreise strafbar zu machen. Die Realisationsanordnung hat auch bereits die Zustimmung der im Reichsamt des Innern stehenden Handwerksbetriebsbetriebe sowie des deutschen Handwerks- und Gewerbevereins erhalten. Der Reichstag wird sich in seiner nächsten Session mit der Sache einberührend zu befassen haben.

**Geistlicher Rat Wofler** machte, wie wir dem „Bad. Beobachter“ (Nr. 177) entnehmen, nach Verlesung seiner Erklärung (vgl. Nr. 147) auf dem Gaus der badischen Wundschersünde noch folgende Bemerkungen:

Wenn ich daran erinnere, daß ich seit dem Jahre 1873 in großen Mühen und in allerhöchster Reue lebend Kampfabarbeit im Dienste des Patriismus geleistet habe, so darf ich auch sagen, daß unter diesen Kampfarbeiten die Verteilung der Kirche, der kirchlichen Autorität, des Bischofs und darüber hinaus bis zur höchsten Stelle in Rom nicht den geringsten Teil eingenommen hat. Man hat mich niemals anspornen müssen zu diesem Kampfe. Ich habe von meinem eigenen Gewissen, von meinem priesterlichen Gewissen getrieben, diese Arbeit geleistet. Ich glaube geschäftlich zu sein gegen den Verdacht, daß ich jetzt an der Schwelle des 70. Lebensjahres noch anfangs, etwa mich aufzulösen gegen die kirchliche Autorität, in welcher Form sie auch austritt. Mit einem solchen Neuanfang möchte ich mein Lebensgenuss nicht beenden. Es ist mein unangenehmster Wunsch, daß sich an die Vorgänge keine Kritik knüpfen, mit welcher der Respekt vor der kirchlichen Autorität nicht veränderbar ist. Ich bin nicht getroffen in dem Sinne, wie die Gegner es glauben machen wollen, denn wäre es anders, daß ich die Hoffnungen machte, die ich eben in Ihrer Mitte gemacht habe.

Mit launlicher Stille waren die zahlreichen Jünger diesen letzten Erklärungen ihres Führers gefolgt. Als er aber in ernster, verhaltener Sprache seine Erklärung beendete, vom Podium stieg, da brach ein starker gebirger Sturm des Beifalls unter der Versammlung los.

**Präsident und Geschworene.** Eine Auffeben erregende Bemerkung an die Geschworenen richtete gestern in Leipzig der Vorsitzende des Schwurgerichts Landgerichtspräsident Dr. Mohr. In der vorigen Schwurgerichtssitzung hatten die Geschworenen einen Väter von der Anklage des Vordurchschlags an seiner Frau freigesprochen. Dr. Mohr bemerkte, daß Zeugnissen oder Parteirichtungen diesen Rechtspruch als Zeugnissen bezeichnet haben. Der Angeklagte sei trotz seines Geständnisses zu seinem eigenen und großen Schanden seiner Verteidiger freigesprochen worden. Das sei keine Rechtsprechung, sondern vielmehr eine Rechtsbeugung gewesen. Die Geschworenen seien an das Recht gebunden. Er hoffe, daß ein derartiger unerhörter Zeugnissen in diesem Saale nicht mehr vorkomme.

**München, 1. Juli 1914.** In der bayerischen Abgeordnetenkammer vermißte der Verkehrsminister nach Angriffen der Linken wegen seines Streikverbots für das Verkehrspersonal auf die jüngsten Zustände in Italien und in Paris. Er sei durch keinerlei Angriffe von Vorbeugungsmaßnahmen abzubringen.

#### Ausland.

**Die „enallische Woche“** abgelehnt. Die Finanzkommission des französischen Senats hat trotz der Regierungserklärungen mit 15 gegen 4 Stimmen ihren Beschluß auf Ablehnung der „enallischen Woche“ für die Anstellungen und Arbeiter der Staatsbetriebe aufrecht erhalten. Die „enallische Woche“ besteht darin, daß die Arbeiter von Samstags bis Montag früh arbeitslos bleiben. Die Erfüllung dieses Wunsches der Arbeiter würde einen Kostenanwuchs von jährlich 6 Millionen erfordern. Man befürchtet infolge dieser Ablehnung einen Streik der staatlichen Arbeiter.

**Kämpfe in Irland.** Der erste bulgarische Nationalist zwischen den Revolutionären der irischen Nationalisten und der Ulsterer sind

star. Es kam zu einem rechtlichen Kampfe. Die Polizeibeamten wußten mit Mitteln gegen die Kämpfenden vorzugehen. Der Polizeichef und einige Polizisten erlitten dabei in schwere Verletzungen, daß sie ins Hospital gebracht werden mußten.

**Die Neue Freie Presse** in Wien erzählt, hat sich der Wiener Universitätsprofessor Uboofel am Dienstag nach Belgrad begeben, wozu er telegraphisch zum kranken König berufen wurde.

**Aus Albanien.** Aus Durazzo wird eine Unfallsbekanntmachung berichtet: Nach Montagabend eingelaufenen bis Dienstag früh gehen geballten Telegrammen in Trenti Bibboda am Sonntag bis Montag vorgekommen. Hier entspann sich ein kurzer Kampf mit den Rebellen, worauf Trenti Bibboda seinen Leuten den Rückzug befahl und bis Trenti zurückging. Die freiwilligen Kräfte des Trentens, Palosta und Gofal brachten die dort befindlichen Geschütze in Sicherheit. Die durchs unbedeutende Feindschaft Bibbodas, welche teilweise auf fremde Einflüsse, teilweise darauf zurückzuführen wird, daß der größte Teil seiner Mannschaften, anstatt in den Stellung zu verbleiben, auf Raub auszugehen war, viel in Durazzo große Enttäuschung hervor. Es wird ein Angriff der Rebellen auf die Stadt erwartet. Nach einer früheren Meldung hat Trenti Bibboda seine Truppen entlassen und sich nach Alessio zurückgezogen. Es scheint, daß er die Unentschieden eingesehen hat, den Rebellen nach längerem Widerstand zu leisten und es deshalb vorgezogen hat, sich zurückzugeben, um Blünderungen zu vermeiden.

#### Serbien und Montenegro.

Die gestern telegraphisch gemeldete Mitteilung des Pariser Botschafters von einer bevorstehenden Vereinigung Serbiens und Montenegros ist mit einer gewissen Vorsicht aufzunehmen. Vereinigungsbefürwortungen zwischen Serbien und Montenegro sind schon seit längeren Jahren im Gange. Ob sie tatsächlich in absehbarer Zeit verwirklicht werden, ist aber immer noch fraglich. Seit der Aufstellung Novibazars nach dem Bukarester Frieden sind die beiden Staaten Nachbarn geworden. Es läßt sich nicht denken, daß das Land der Schwarzen Berge, klein und arm wie es ist, eine Dynastie, die viele Mitglieder hat, nicht erhalten kann, und daß die politischen Tendenzen Serbiens und Montenegros soweit parallel gehen, daß einer staatsrechtlichen Vereinigung dieser beiden serbischen Staaten eigentlich nichts im Wege steht. Man neigt aber allgemein der Ansicht zu, daß mindestens von Beidseitigen des Königs Nicola von Montenegro eine Herabsetzung in den bestehenden Verhältnissen nicht eintreten werde. Politisch wäre die Vereinigung, wenn sie wirklich mal zustande gebracht wird, von allergrößter Bedeutung. Denn ebenso wie Rußland sie wünscht, widerspricht sie dem politischen Dogma Oesterreich-Ungarns, daß ein großer slavischer Staat an seiner Südgrenze eine ständige Bedrohung der habsburgischen Monarchie darstellen würde. Der Unglücksfall von Cetajewo bekräftigt diese Auffassung.

#### Aus dem Nachbargebiet.

**1. Bad. Beobachter, 2. Juli 1914.** Bis zum 30. Juni betrug die Gesamtzahl der Kurgäste 3023; unter den neu Angekommenen befindet sich Graf Witte aus Petersburg.

**ht. Glettsch, 1. Juli 1914.** Die beiden 6- und 7-jährigen Kinder eines hiesigen Wirtes tranken in der ältesten Küche eine Flasche Aegnatron leer. Die Kinder verbrannten sich sehr schwer, daß das jüngere nach kurzen Stunden verstarb. Auch das ältere Kind liegt totkrank darnieder und wird kaum wieder genesen.

**Genau, 1. Juli 1914.** Eine Wilderer-affäre, die sich Ende des vergangenen Jahres im Waldpark des Fürsten zu Neuburg-Walden und später im Waldpark des Fürsten zu Neuburg-Walden abspielte, hatte und wobei es zu einem Aufsammentoch zwischen den Wilderern und fürstlichen Forstbeamten gekommen war, fand heute vor der Strafammer Genau ihre Sühne. Einer der Wilderer, der Forstarbeiter Peter Proymann aus Wittgenborn, erhielt zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und sein Bruder Georg wegen Besitznahme drei Monate Gefängnis. Ein weiterer Teilnehmer, der Dienstbote Mann, befindet sich noch auf freiem Fuße, da er seiner Zeit seinem Transporteur entwichen und noch nicht wieder erwischt ist.

**Wien, 1. Juli 1914.** In der militärischen Wasserstoff-Bombenfabrik in Fort Alvensborn erfolgte heute früh eine Explosion, bei der 2 Mann tödlich und 2 leicht verletzt wurden. Von den Verletzten sind zwei, der Soldat Häntler der 8. Komp. des 117. Inf.-Regts. und der Wundsticker Wagner der 3. Komp. des Inf.-Regts. 88 gestorben. Zwei andere Soldaten, die ebenfalls verletzt wurden, sollen sich außer Lebensgefahr befinden. Wie mitgeteilt wird, wurde gestern in der Anstalt Gas hergestellt. Als heute morgen sechs Soldaten der beiden eben genannten Regimenter den Raum betraten, nahmen sie starken Gasgeruch wahr. Trotzdem soll der vorderste, der ein Licht trug, weiter gegangen sein, wozu dann im nächsten Augenblick die Explosion erfolgte. Die Anstalt wurde zur Zeit, als die ersten Juppelins hier aufstauten, auf Anregung des damaligen Gouverneurs von Wien nach dem Oesterreicher Vorbild in der Nähe des Großen Sandes errichtet. Sie wird jetzt hauptsächlich zur Fällung von Frei- und Zersetzungs verwendet.

**Vom Tannus, 2. Juli 1914.** Von einem höchsten Erlebnis, das Landwirten in der Nähe von Ober-Rosbach im Tannus am letzten Sonntag begegnete, meldet die „Adn. Ztg.“ folgendes: Waren da auf dem Kirchberg die Landwirte gerade mit dem Kirchenspielen beschäftigt, als das frankfurter Verkehrslokal „Victoria Luise“ zum zweiten Male an diesem Tage über ihren Köpfen hinwegfuhr. Auf einmal stoppten die Motoren; es dauerte nicht lange, da stand der riesige Schiffskörper still, und aus einer Gondel wurde eine Leine herabgelassen. Unten war man nicht lange im Zweifel, was das zu bedeuten hätte; rufte füllte man ein Körbchen mit Kirchtönen, das — als ob diese Beförderung etwas Alltägliches wäre — sofort lautlos nach oben verschwand. Doch es flatterte bald darauf eine Dankfestscheibe hinunter, an die ein Hünsmarschein befestigt war.

#### Vermishtes.

**Ein graufiger Kaufmann** ist in Mettenberg bei Adn verstorben. Ein Kaufherr erwählte eine alleinlebende Witwe, als sie ihrer Tochter, seiner Braut, sein Geld geben wollte, raubte dann das Sparfassenbuch und schlachtete. Die Tochter wurde Dienstag morgen verhaftet, als sie Geld von der Sparkasse abgeben wollte.

**Ein Automobilunfall** des Prinzen Alexander von Oldenburg. Das Automobil des Prinzen Alexander von Oldenburg, der seinen Wohnsitz in Petersburg hat, ist gestern umweit Blinnawiler in der Pfalz

wunden. Der Prinz erlitt mehrere Verwundungen, die Chauffeur eine Verletzung am Unterschenkel und der Pflegerin mehrere Kontusionen. Die Verletzten sind bei allen nicht schlimmer Natur. — **Blagodat** von Oldenburg, der mit der Herzogin von Badenberg verheiratet ist, ist russischer General der Infanterie und Generaladjutant des Zaren, sowie Mitglied des russischen Reichstages.

**Ein neuer Studentenstreik.** Von der Reichswirtschaftlichen Hochschule Hohenheim berichtet das Stuttgarter „Neue Tagblatt“ über Gewalttätigkeiten polnischer Studenten. Die polnischen Studenten kamen mit Schlagringen und Gummiknüppeln bewaffnet in das Lokal einer deutschen Studentenverbindungs und gingen an, in heraufstrebender Weise polnische Reden zu halten. Die deutschen Studenten antworteten darauf mit der Wucht am Rhein und „Deutschland, Deutschland über alles“. Die Polen, fünfzehn an der Zahl, warteten, bis sich die Deutschen bis auf sechs nach Hause begeben hatten. Jetzt machten sie ohne jeglichen weiteren Grund von ihren Gummiknüppeln und Schlagringen Gebrauch unter Ausbrüchen wie „Pfeil Deutsche!“ „Ihr deutschen Feiglinge!“ usw. Da sie in ihrer Ueberzahl den sechs Deutschen überlegen waren, wurden mehrere von diesen so schwer verletzt, daß sie die Hilfe des Krankenhauses in Anspruch nehmen mußten.

**Ein böses Ende** hat der Kerfinau Brekew-Stockholm genommen. Jurek ließ sich alles auf an Kapitän Sundstedt war am Dienstag in Bremen aufschiffen und hatte den Flug nach Ralmö ohne Zwischenlandung ausgeführt. Der Kapitän wollte nach am Dienstag den Flug nach Stockholm fortsetzen. Als der Flieger mit seiner Frau von dem Flughafen bei Rimbarna nach Rarmö fliegen wollte, führte der Apparat aus einer Höhe von 50 Metern ab. Der Flieger erlitt eine Gehirnerschütterung, seine Frau eine Verletzung am Arm.

**Tumulte auf dem Markt in Madrid.** Während am Dienstag die Blätter von einem Sturm auf die Madrider Vorküsten meldeten, wird jetzt von erheblichen Tumulten auf dem Madrider Markt berichtet. Am Dienstag veranstalteten gebrüder Frauen auf dem Markte eine Kundgebung; sie forderten eine Herabsetzung des Kartoffelpreises. Die Kartoffelpreise wurden aufgeschritten und ihr Inhalt unbrauchbar gemacht. Die einschreitende Gendarmerei konnte nur mit Mühe die Ordnung wieder herstellen. Mehrere Personen wurden leicht verletzt.

**Verhaftung eines baltischen Eplones in Riga.** Der Buchhalter Geidlich und der Expeditionsschiffe Ruchta aus Rinkabern wurden am vergangenen Sonntag in Wirballeen wegen Ebnogenerdachtens verhaftet. Sie hatten eine Bootstour nach Wirballeen unternommen und mehrere photostatische Aufnahmen gemacht. Da Ebnogenerdachtens in Rukland streng verboten ist, erfolgte die Verhaftung. Die Verhafteten wurden am Montag nach Willkürschiff gebracht.

#### Letzte Nachrichten.

**wh. Neues Palais bei Potsdam, 2. Juli 1914. (Tel.)** Der Kaiser hat wegen einer leichten Indisposition die Reise nach Wien ausgesetzt.

**wh. Wien, 2. Juli 1914. (Tel.)** Die Verlesung des Thronfolgerpaars erfolgt in Kaptien am Samstag, vormittags 10 Uhr.

**W. Doornum, 2. Juli 1914.** In einer hiesigen Wirtschaft kam es zu einem heftigen Streit zwischen mehreren Gästen und Sioux-Indianern, die gegenwärtig in einem Circus hier auftreten. Sowden zu Hilfe eilenden Schulreuten wurden zwei verletzt, davon einer sehr bedenklich.

**W. Paris, 2. Juli 1914. (Tel.)** Die Wahl des radikalen Deputierten Bedove zum Obmann und dessen Parteigenossen Citot, Renix und Pasqual zu Obmannsstellvertretern des Heeresauschusses hat unter den Anhängern des Dreijähriges Lebensjahr Verwirrung hervorgerufen. Sie trüsten sich zwar damit, daß dieses Wahlergebnis für die dreijährige Dienstzeit keine Gefahr bilde, da die Regierung sich verpflichtet habe, das Dreijähriges ungeschmäleret durchzuführen. Aber sie befürchteten, in der Bevölkerung könnte der Eindruck entstehen, daß die Gegner dieses Gesetzes in der Kammer die Mehrheit bilde. Sie erklärten deshalb, es sei unerlässlich, daß jene 22 Deputierten, welche als Anhänger des Dreijähriges in den Heeresauschuss entsandt worden, in seiner einzigen Sitzung fehlen durften, damit eine Ueberempfindung die die gestrige Vermieden werde.

**W. Walmö, 2. Juli 1914.** Bei den baltischen Spielen wurde ein neuer deutscher Erfolg errungen. Bei dem internationalen Fußballturnier siegte die deutsche Mannschaft gegen die schwedische mit 1:0.

**W. Durazzo, 2. Juli 1914. (Tel.)** Heute früh 8 Uhr wurden die sterblichen Ueberreste des Obersten Thompson, der in den Kämpfen vor Durazzo gefallen ist, durch albanische Gendarmen nach dem Hafen gebracht. Die holländischen Offiziere, Vertreter der Kontrollkommission und die Minister gaben dem Hage das Geleit. Beim Konat schloß sich auch der Fürst dem Zuge an.

**W. Niagara-Falls, 2. Juli 1914. (Tel.)** Die Absicht, die Vermittlungskonferenz auf unbestimmte Zeit zu vertagen, ist auf Vorstellungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika wieder ins Alanten geraten. Die amerikanische Regierung deutete an, daß eine solche Vertagung als ein Abbruch der Verhandlungen gedeutet werden könnte. Diese Anschauung der Regierung der Vereinigten Staaten wurde den südamerikanischen Delegierten mitgeteilt, die darauf erklärten, ihre Absicht sei morgen verstanden zu werden.

**W. Cetajewo, 1. Juli 1914.** Die Einzelheiten der Untersuchung wegen des Attentats werden geheimgehalten; man weiß aus der bisherigen Untersuchung, daß Gabrinovic und Princip in Belgrad von einem Komitzi namens Miko Tschigowitsch für den Mord gedungen und mit Bomben und Wronings ausgerüstet worden waren. Princip sagte aus, er habe ursprünglich das Attentat in Terschin, dem Hauptquartier der Mordberichterung verüben wollen, habe diese Absicht aber wegen der strengen militärischen Aufsicht aufgegeben. Bei mehreren Verhafteten wurde nur nachgewiesen, daß sie mit Gabrinovic und Princip in persönlichem Verkehr gestanden hatten.

#### Wettervorhersage

für Freitag, den 3. Juli 1914:  
Gemitter, wolfig, zeitweise Regenfälle, kühl-tägliche Winde.  
Temperatur: 6 bis 12 seit gestern mittag 12 Uhr  
23° Celsius; niedrigste: 10° Celsius.  
Barometerstand: Heute mittag 12 Uhr: 733 mm.  
gestern: 741 mm.

Verantwortlicher Redakteur: R. Schütte;  
für die Anzeigen: A. Baasler in Rulba



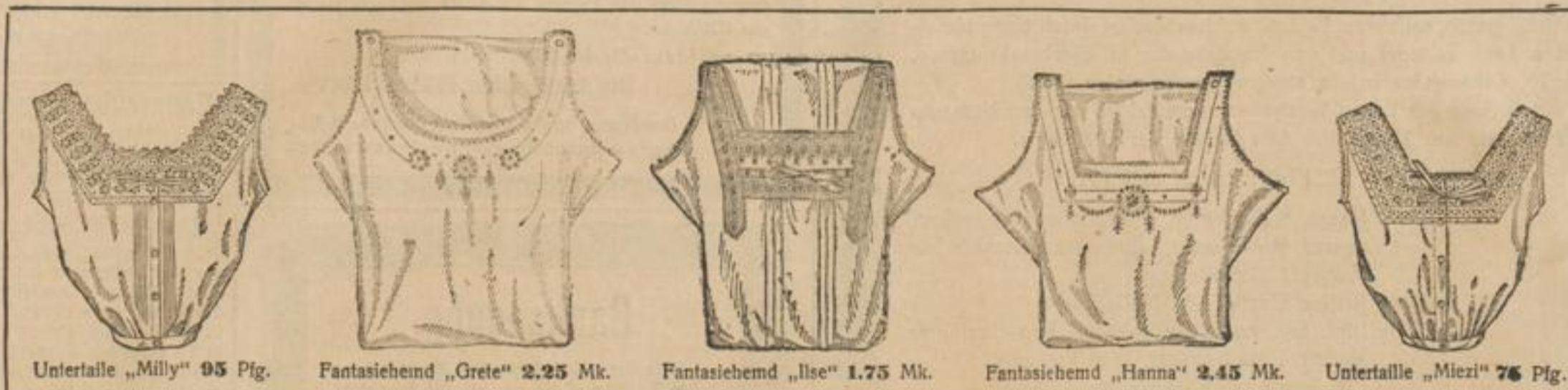
Nur solange  
der Vorrat reicht!

Beginn: **Donnerstag, den 2. Juli**

Diese Preise haben nur während  
der Sondertage Gältigkeit!

# Wohlfeile Woche.

Dieser Extra-Verkauf ist seit längerer Zeit gründlich vorbereitet worden. — Es kommen keine Ramsch- bzw. sogenannte Reklamewaren, sondern reguläre Ware **allerbesten Qualität** zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf. — Ich habe bei den grössten und bedeutendsten Fabrikanten grosse Lagerposten nur streng moderne Waren bester Qualität ganz bedeutend unter Preis gekauft und stelle selbige während der Wohlfeilen Woche zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkauf.



Untertaile „Milly“ 95 Pfg.

Fantasiehemd „Grete“ 2.25 Mk.

Fantasiehemd „Ilse“ 1.75 Mk.

Fantasiehemd „Hanna“ 2.45 Mk.

Untertaile „Miezi“ 76 Pfg.

**Damen-Hemden** mit Schulter- und Vorder-  
schluss, mit Spitze oder Stickerei, guter  
Stoff und Verarbeitung 98 ↘  
Mk. 3.95, 2.75, 2.45, 1.95, 1.45,  
**Damen-Hemden** Schulterschluss mit ge-  
stickter Passe, prima Renforce, allerbeste  
Näharbeit 1.45 ↘  
9.50, 5.75, 3.95, 2.75, 1.95  
**Fantasie-Hemden** mit Stickereien u. Band-  
durchzug in hochaparten Ausführungen 1.45 ↘  
7.50, 4.75, 2.95, 1.95,

**Damen-Beinkleider**, Bündchen und Knie-  
form mit reichem Stickerei-Volant 98 ↘  
Mk. 5.25, 3.75, 2.45, 1.95, 1.25,  
**Damen-Nachtjacken** und Hemden  
aus Piqué, Finet, Renforce 1.25 ↘  
9.75, 4.50, 3.25, 2.45,  
**Stickerei-Röcke** aus guten fein- und stark-  
lädigen Stoffen, mit breiten Stickerei-  
Volants 1.35 ↘  
12.75, 7.50, 3.75, 2.45

**Mädchen-Hemden** aus gutem Hemdentuch,  
in allen Grössen, solide Näharbeit 65 ↘  
Mk. 2.45, 1.75, 1.25, 0.98,  
**Mädchen-Beinkleider** aus prima Stoffen,  
Knielasson mit aparten Stickerei-Volants 75 ↘  
Mk. 2.95, 1.95, 1.45, 0.98,  
**Knaben-Hemden** mit Bündchen, auch Kleier-  
Form in besonders festen Stoffen 65 ↘  
Mk. 2.95, 1.95, 1.45, 0.98,



Sehr kleidsam! Sehr kleidsam!  
**Schiller-Kragen** Die grosse Mode!  
aus porösen, weichen Stoffen 95, 75, 45 ↘  
**Serviteurs** mit Schillerkragen  
in bester Ausführung 95, 75, 68 ↘  
**Schiller-Hemden** Die grosse Mode!  
für die Reise, für Sport u. Touristen  
in porösen Stoffen, Zephir, Piqué  
usw. in weiss u. farbig, für Herren  
und Knaben 6.75, 4.50, 2.95, 2.45 ↘

Ein grosser Posten **Damen- und Kinderwäsche** ca. 25% unter  
teils vom Dekorieren teils im Lager leicht angestaubt dem bisherigen Verkaufspreis.  
**Farbige Oberhemden** nur mod.  
Dessins, prima Stoffqualitäten u.  
beste Verarbeitung 1.95 ↘  
6.75, 4.50, 2.95, ↘  
**Einsatzhemden** grosse Posten ganz  
bedeutend unter Preis 98 ↘  
Mk. 3.95, 2.45, 1.95,  
**Trikothemden** in erprobten besten  
Qualitäten Mk. 3.75, 2.95, 1.45, 98 ↘  
**Selbstbinder** nur Neuheiten bedeut.  
unt. Preis Mk. 2.45, 1.75, 1.25, 0.98, 0.70, 50 ↘  
**Hosenträger** Endwell, Gummi und  
andern Arten 45 ↘  
Mk. 1.95, 1.35, 0.98, 0.75,  
**Sport- und Westen-Gürtel**  
in allen Fassons grösste Auswahl 45 ↘  
Mk. 2.95, 1.75, 0.98, 0.75,

**Herren-Socken** ein grosser Posten in 3 verschied.  
Farben. . . . . 3 Paar nur 98 ↘  
**Russen-Kittel** in aparten Formen u. Dessins  
Mk. 2.95, 1.75, 1.25, 0.98, 75 ↘  
**Kinder-Schürzen** in weiss u. farbig, modern  
Fassons Mk. 3.95, 1.65, 0.98, 0.70, 45 ↘  
**Blusen- u. Kleider-Schürzen**, grösste Auswahl  
am Platze Mk. 4.25, 2.95, 1.25, 0.98, 68 ↘  
**Sweater, Sweater-Höschen** und Röckchen  
in marine, rot, blau, weiss und allen anderen  
Farben, in allen Grössen vorrätig  
Mk. 2.95, 1.90, 1.45, 0.98, 0.68, 48 ↘

**Seiden-Jupons** garantiert reine Seide, gute Qual.  
mit hohem Falten-Volant und  
Hohlraum . . . . . nur 5.75 ↘  
**Leinen-Unterröcke** mit hohem getupptem Falten-  
Volant, sehr apart, regulärer  
Wert 2.75 Mk. . . . . jetzt nur 98 ↘  
**Trikot Unterrock** mit hohem gestreitem Moirette-  
Volant, regulärer Wert 3.45 Mk.,  
jetzt . . . . . nur 1.95 ↘  
**Kinder-Kleidchen** weiss und farbig, bedeutend  
unter Preis  
9.75, 6.25, 3.95, 1.45, 98 ↘

**Damen Strümpfe** ca. 150 Dutzend in schwarz  
und lederfarbig, 3 Paar nur 1.10 ↘  
**Untertaillen** bedeutend herabgesetzt  
Mk. 2.95, 1.75, 1.25, 0.98, 75 ↘  
**Korsets** in nur modernsten Fassons  
Mk. 9.70, 5.75, 2.95, 1.45, 98 ↘  
**Directoire-Beinkleider** Mk. 2.40, 1.70, 0.98, 75 ↘  
**Taschentücher**,  
grosse Posten, ganz bedeutend unter Preis.  
**Rucksäcke** für Damen, Herren und Kinder in  
grösster Auswahl Mk. 4.25, 2.95, 1.75, 98, 65, 48 ↘

Ein grosser Posten  
**Damen-Glases**  
in modern. Farben mit  
2 Druckk. Paar nur 98 ↘

## Modehaus A. Froese, Fulda

Friedrichstrasse 12 und Schmiedgasse 3, 5 und 7.

**Franz Klüber,**  
Föherstrasse 8,  
empfiehlt prima Kondmilch v. Str.  
19 St., Freihaus 20 St., 8 Flaschen-  
bier Malinger Aktien, Köhriger  
Schwarzbier, Malzbier, natürliches  
Mineralwasser, Kaiser Friedri-  
chenbrannt, Sigaretten u. Sigaretten,  
3007] Eier, Butter, Käse.  
**Schellfische, Klabian,**  
**Kotungen, Seehardt**  
heute frisch eingetroffen  
empfiehlt 133  
**Hermann Brandenstein,**  
Bemäsmarkt 11, Telephon 395.

**Junker & Ruh-Gaskocher  
und Herde**  
mit patentiertem einbändigem  
**Doppelsparbrenner**  
Absolut geringster Gasverbrauch  
Ausführliche Kataloge u. Verführung durch  
**M. Kalb Sohn**  
Haus- und Küchengeräte.  
2 junge, tüchtige, solide  
**Arbeiter**  
3998  
gefucht.  
Diegelmann & Söhne, Dachdeckermeister,  
Röhnstrasse 10.  
**Tüchtig, Schubmachergehilfe,**  
der mit sämtlichen Arbeiten ver-  
traut ist, gesucht. Lohn 10  
bis 12 Mark pro Woche. Rot  
und Logis im Hause. Heinrich  
Gürtler i. Zauterbach i. G. 1819

Ein Posten **Einsatzhemden**  
Ausnahmepreis  
**1.95—2.30**  
**Jos. Zahner, Buttermarkt**

Lehrlingsabteilg.  
des  
**K. K. V.**  
Donnerstag abend 9 Uhr  
**Englischer Kursus.**  
**Verenskalender**  
Fulda.  
St. Josephsverein kath. Arbeiter.  
(Kantentafel). Sonntag, 5. d. Mts.,  
müssen unbedingt die Beiträge für  
das 2. Quartal entrichtet werden,  
es wird streng nach den Satzungen  
verfahren. Der Vorstand.  
Kath. Arbeiter- und Männerverein.  
Sonntag, 7. Juli, abends 8 1/2 Uhr,  
Verensversammlung. Wichtige Be-  
sprechung. Um vollständiges Verzeichnis  
ersucht. Der Vorstand.



Fachschülerinnen jederzeit den Zutritt zu den Geschäftsräumen zu gestatten, ebenso die Prüfung der Gegenstände und der Geschäftsbücher. Als Tadelbandel mit dem Gabeln mit schon gebrauchten Gegenständen aus den Geschäftsräumen zu entfernen. Die Geschäftsbücher dürfen keine Beschriftungen, die den Geschäftsbüchern nicht zugehörig sind, enthalten. Nach Eröffnung der Unterrichtsstunden sind die Schülerinnen zu den Vorlesungen zu erscheinen, wenn ein Ein- und Verkaufsgeschäft geführt wird. Uebertretungen der neuen Vorschriften sollen künftig mit Geldstrafen bis zu 100 Mk. (je 50 Mk.) oder Haft bis zu vier Wochen bestraft werden.

\* Zwickau, 1. Juli 1914. Am gestrigen Tage ist der letzte Teil einer ehemaligen Fabrik in ihren Anlagen und Hütten veräußert worden. Durch die Veräußerung wurde erst die Straße bis Stadthausplatz verlängert, später durch Schließen der Weg Hüttenstraße aufgehoben. Nach Eröffnung der Unterrichtsstunden sind die Schülerinnen zu den Vorlesungen zu erscheinen, wenn ein Ein- und Verkaufsgeschäft geführt wird. Uebertretungen der neuen Vorschriften sollen künftig mit Geldstrafen bis zu 100 Mk. (je 50 Mk.) oder Haft bis zu vier Wochen bestraft werden.

stellt. Der Postinspektor Anton wird nach Offenbach versetzt.

\* Kieselbach, 1. Juli 1914. Dem Schichtbauer Georg Schmittler hier, der am 29. November 1913 im Schacht II der Gewerkschaft Heiligenroth unter eigener großer Lebensgefahr das Leben eines anderen Bergmannes rettete, hat, in dem Grottenbau die Silberne Lebensrettungsmedaille am Bande verliehen worden.

\* Selungen, 1. Juli 1914. Postinspektor Gen. e. l. b. a. der Postämter des bieschen Postamts, wurde zum Postdirektor ernannt.

**Aus Oberhessen u. den hess. N. emtern.**

△ Marburg, 1. Juli 1914. Der Professor der historischen Wissenschaften an der Universität Greifswald, Dr. Walter Otto, hat den an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger des in Ruhestand tretenden Professors Richs an der hiesigen Universität angenommen.

[.] Neustadt, 1. Juli 1914. Die Verletzungen des kürzlich beim Holzladen verunglückten P. Groll waren so schwerer Natur, daß derselbe ein Bein abgenommen werden mußte. — Die Heidelbergerin nimmt eben ihren Anfang. Der Verband ist mittelmäßig. Die eben bestehende Dipe beider ist die Beste und erhöht den Judentum. Bestimmte Preise pro Pfund sind noch nicht bekannt.

**Dermisches.**

\* 9300 Meter Höhe erreichte der Ballon „Mogel“, der am Dienstag in Bitterfeld aufgestiegen war, unter Führung von Dr. Voelker-Kolterhof. Der Mitfahrer Dr. Rohlfes-Charlottenburg stellte Messungen der durchdringenden Strahlung an. Die Temperatur betrug 42 Grad unter Null. Die Landung erfolgte sehr glatt bei Dresden nach fünfstündiger Fahrt. Die Kosten der Luftreise wurden von dem atmosphärischen Forschungsfonds der Universität Halle a. S. bestritten.

\* Der geplante Bräutigam. Eine tragikomische Geschichte wird aus dem oberhessischen Südboden im Vorzug gemeldet: Kam da ein Mädchen aus Neudorf angetraut und wollte sich täglich in der Zwotzger Kirche trauen lassen. Aber — o Schreck — da trat ein Mann des blauen Rucksacks auf den Bräutigam zu und heilte kurz und bündig die Begleitung einer Schula. Er hatte denn auch richtig gerechnet, denn im Verzögerung und Aufschub zu vermeiden, schloß der Bräutigam und püßerte dann erhaben gelüchelt zum Altar.

**Handel und Industrie.**

\* Berlin, 1. Juli 1914. Die Allgem. d. d. B. war bei Eröffnung ziemlich fest, ohne größeren Geschäftsvorkehr. Als Grund für die Zurückhaltung der Spekulation verweist man auf das Verhältnis

zwischen Oesterreich und Serbien und die Verhängung der Verhandlungen zwecks Einigung der kriegsindustriellen.

**Gottesdienstordnung.**

Freitag, 3. Juli, Fulda, Braunsberg, 1914. (Festtag) Am 8. Uhr Sonntag. Aufhebung des Abendschulden von 5 Uhr bis nach dem Amt. Nach 1/5 Uhr Festtag-Anbruch mit festem Segen. Wegen der Feste des zugehörigen Abends am nächsten Sonntag soll heute die vollständige Behebung des Abendschulden auf. Kennenliche. Festtag-Festtag, 4 Uhr, Anbruch.

**Reklamen- und Einzelgestell.**



**Zuverlässiger Einleger**

für Dampfdruckmaschine bei gutem Lohn gesucht. (1813) Gärtner, Neumberg.

la. Limburger Käse Pfund 32 -

Feinster Allg. Limburger durchreif, 25% Fettgehalt, Pfund 45 -

Fst. o. l. Camembertkäse St. 25 -

Altgäuer Gold-Käse St. 15 und 25 -

Handkäse 10 St. 28 -

Molker, Süßrahm-Tafelbutter 1 Pfd. 4.35, 1/2 Pfd. 68 -

Butter u. Eier zu billigsten Tagespreisen

Neue holl. Vollheringe St. 10 -

191er holl. Vollheringe St. 4 und 5 -

Birnschnitze Pfund 15 -

Zwetschen große u. süsse Frücht. Pfund 35, 40, 45, 55, 60, 70 -

Mischobst Pfund 35, 45, 55 und 65 -

Ringäpfel Pfd. 40 u. 60 -

B. J. Ruppel, Fulda Friedrichsmarkt 2. Filiale Lindenstrasse 37 a. 8879 Tel. 294.

Unter Garantie werden Reparaturen an Uhren und Goldwaren schnellstens und billigst erledigt bei Jos. Häussler, (früher Höchstädt) Marktstrasse 27.

**Biehmarkt in Fulda** am 9. Juli 1914. Größter Viehmarkt im Regierungsbezirk Rassel.

**Prometheus-Gas-Koch- und Backapparate Gas-Familienherde** mit Doppelbrater und neuem Doppelsparbrenner.

Gas-Badeöfen und Heißwasserapparate Komplette Bads-Einrichtungen. — Praktische Vorführungen jederzeit ohne Kaufzwang. —

Alleinverkauf für Fulda: **C. A. Arnd, Haus- u. Küchen-Geräte-Magazin.**

**L. Zeun, Uhrmacher** Inhaber: Hugo Zeun, Fulda, Karlstrasse 8. Grosses Lager in Uhren aller Art, wie goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, Wand- und Wackerauhren, moderne Regulatoren und Freischwinger, Haarsuhren, Gold-, Silber- und Optisches Warenlager. **Fugenlose Trauringe (8 u. 14 kart.)** Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden auf das Billigste angeführt.

**Vin Nigrin** täglich die Beliebtheit des Schuhputzmittels Nigrin. Allezeit erhältlich: Carl Geisler in Göttingen.

**Kurhaus St. Wigbertshöhe, Bad Hersfeld** Heilanstalt für Asthma, Herzleiden und Gelenkrheumatismus. 1724) Dauer-Erfolge.

**Nervöse Erscheinungen** werden oft durch Ermüdung des Körpers hervorgerufen. Absätze Continental machen Ihren Gang leicht und elastisch und verhindern vorzeitiges Ermüden. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher die enorm haltbaren **Continental-Absätze.**

**Rohrpost** Nr. 126 10 Cigarre mild — fein — pikant 50 Stück 4.75 Mk. **H. Kagelmann, Herzogl. S. Kaffeehaus, Fulda, Borgstrasse 6.**

Einige tüchtige **Stukkateure** für alle Gipser- und Fassaden-Arbeiten, bei gutem Lohn sofort gesucht. (1812) **H. Kollenbachs Nachfolger, Schmalfelden, Spezial-Verputzer.**

Mehrere tüchtige **Maurer und Handlanger** sofort gegen hohen Lohn gesucht. **Jos. Kollmann, Hoch- und Tiefbaugeschäft, Schützenhaus 11.**

Für neubeginnenden **Lotterie** empfiehlt sich **H. Großenbach, Königl. Lotterie-Kassierer, Agent** für die Lotterie-Gewinnlose, 1726

Hersfeld, den 27. Juni 1914. Der Herr Regierungsrath hat für die in der Zeit vom 2.-5. Juli d. J. hier stattfindende landwirtschaftliche Ausstellung folgende veterinärpolizeiliche Maßnahmen angeordnet: 1. Sämtliche zum Austritt gelangende Tiere (einschließlich Geflügel und Kaninchen) unterliegen der veterinärärztlichen Untersuchung vor dem Austritt und zwar: a) das mit der Eisenbahn ankommende Vieh nur auf der Viehwagenabrampe der Staatsbahn vor resp. beim Entladen. Die Tiere dürfen nur im Beisein des Kreisveterinärarztes entladen werden; b) die auf dem Landwege eintreffenden Tiere auf dem Weg hinter dem Viehstationen (Fuldastraße); c) das mit der Bahn ankommende Vieh (Geflügel und Kaninchen usw.) ist ebenfalls in seinen Häuten u. auf dem Weg hinter dem Viehstationen zur Untersuchung zu stellen. 2. Die mit der Eisenbahn eintreffenden Tiere sind nach der veterinärärztlichen Untersuchung auf folgendem Wege von der Viehstation nach der Ausstellung zu führen: a. Bahnhof, Bismarckstraße, Neustadt, Heilweg an der Eisenbahn, Hersfeld-Riederwald bis an den Ausstellungsgelände, wo vor dem Betreten des Ausstellungsgeländes erst nochmals die Nationalen zu prüfen sind. 3. Alle auf dem Landwege zugeführten Tiere sind der veterinärärztlichen Untersuchung durch die Fulda-Strasse bei dem Viehstationen liegenden Untersuchungsstelle auszuführen. 4. Alle Tiere, welche getrieben resp. geführt werden, sind sofort an den Ausstellungspfad heranzuführen und dem dortigen Polizeibeamten zu übergeben, welcher sie über die Fulda führenden Brücke zu führen. Ein Führen und Treiben über den übrigen Ausstellungspfad und Begleitungsplatz ist verboten. 5. Für Tiere, die in Kisten transportiert werden, ist ein Vorziehen des Begleitungsplatzes zugelassen. 6. Aus Sperr- und Beobachtungsbereichen ist der Zutritt von Vieh überhaupt verboten. 7. Für das auf erweiterten Beobachtungsbereichen kommende Vieh ist ein veterinärärztliches Gesundheitszeugnis vorzulegen, nach dem der gesamte Viehbestand der betreffenden Ausstellung untersucht und frei von Maul- und Klauenseuche befunden worden ist. 8. Die ausgestellten Tiere unterliegen einer ständigen veterinärärztlichen Beobachtung in der Ausstellung, insbesondere während der Futterzeiten. Neben Wachen findet eine besonders eingehende Untersuchung, eventuell Gegenüberstellung des Maul- und Klauenseuche, statt. Die Untersuchung muß am Freitag morgen um 8 1/2 Uhr, am Samstag und Sonntag um 7 1/2 Uhr beendet sein. 9. Tiere, die mit übertragbaren Krankheiten befallen sind, werden für die Ausstellung nicht zugelassen, auch wenn für diese Krankheiten keine Anzeigepflicht besteht. 10. Die Fütterung der Tiere muß morgen 8 1/2 Uhr beendet sein. Der Reg. Landrat: von Gueselink. Wird veröffentlicht. Fulda, den 30. Juni 1914. Der Landrat: Frhr. v. Dornberg.

**Warenhaus S. Baer & Co. Warenhaus**

Mittelstrasse **FULDA** Mittelstrasse **38/88 95 195 Pfg.-Tage** empfehlen ganz besonders soweit die Vorräte reichen.

Weisse Damen-Blusen 495, 395, 295, 195, 95 Pfg. Kostümröcke Stück 495, 395, 295, 195 Pfg. Damenhemden in guten Stoffen und Ausführungen 295, 225, 195, 165, 110, 95 Pfg. Mädchenhemden 40 45 50 55 60 65 70 75 80 38 45 55 65 72 78 82 92 95 Mädchenhosen 40 45 50 115, 125, 145, 155 Pfg. 95 Pfg. Kinderstrümpfe ohne Naht 3 4 5 6 7 8 9 10 30 35 40 43 45 48 54 58

3 Paar schwarze Herrensocken 95 Pfg. 2 Paar elegante Damenstrümpfe 95 Pfg. Direktior-Nosen in feinen Farben 75, 95, 195 Pfg. Herren Macco-Norma hemden zum Auss. 165, 195 Pfg. Poröse Herrenhemden in weiss und Macco mit guten Einsätzen, zum Aussuchen 195 Pfg. Schwarze Kinderschürzen zum Aussuchen 95, 110 Pfg. Farbige Kinderschürzen 48, 88, 95, 110 Pfg. Hausschürzen 95, 78 Pfg. Eine grosse Emaille-Teigschüssel 95 Pfg. Ein Pfund vorzüglicher gebrannter Kaffee 135 Pfg. 1/2 Pfund Trüffeln 55 Pfg.

Eine Emaille-Schüssel 95 Pfg., ein Satz Emaille-Schüsseln 95 Pfg. Ein Emaille-Feischtopf 22 cm mit Deckel 95 Pfg. Ein " " 24 cm " " 95 " Ein verzinkter Waschtopf 110 Pfg. Ein Wachserservice oder Kaffeeservice 95 Pfg. Aluminium-Waren, grosse Stücke. Ein Satz Milchtöpfe 95 Pfg. Ein Milchkocher 95 Pfg. Eine Schüssel und ein Reibeisen 95 Pfg. Ein Stubenbesen und ein Handfeger 95 Pfg. Weisse, mehrteil., schön aufgemachte Bürsten 95 Pfg. Ein Pfund Kakao, bekannte Qualität 68 Pfg. Eine Düte (12 Stück) Freiburger Brezeln 18 Pfg.

Mein  
diesjähriger

# SAISON-VERKAUF

begann am Mittwoch den 1. Juli und dauert bis Mittwoch den 8. Juli.

Ich unterstelle mein  
gesamtes Lager in

Sommerstoffen aller Art darunter  
zahlreiche Reste modernsten  
Genres

einem **extra billigen Verkauf!**

Ferner gebe ich in  
allen Abteilungen

zu **AUSNAHMEPREISEN** ab:

**Alle Reste und Restpartien**

in fertiger Damen-, Herren- und Kinderwäsche, darunter  
viele einzelne, zur gänzlichen Räumung bestimmte Stücke.

**Stickerei-Reste**

Bettwäsche, Tischzeuge,  
Handtücher,  
Küchentücher,  
Taschentücher.

Leinen, Halbleinen, B'wollstoffe,  
Gardinen,  
Bettvorlagen, Felle, Schlafdecken

Für Brautausstattungen und Ergänzungen besonders günstiges Angebot

**Valentin Plappert** Hoflieferant **Fulda.**  
Ihrer Königl. Hoheit der Landgräfin Anna  
von Hessen.

## Holz-Verkauf

Hgl. Oberförsterei Gersfeld (Hh.)

**Samstag, den 11. Juli**  
von vormittags 8 Uhr ab  
im **Gasthaus Maul** in  
Wichenbach:

Buchen: 103 im Nußrollen,  
89 im Scheit und Knüppel,  
16 im Reis.

Anderes Laubholz: 17 im  
Scheit und Knüppel.

Fichten: 245 im Scheit und  
Knüppel.

Niefern: 168 Stämme 3. u. 4.  
kl. = 67,63 fm, 27 im  
Scheit und Knüppel.

Lärchen: 55 Stämme 3. u. 4.  
kl. = 10,78 fm.

**II. Schutzbezirk Wichendach:**

Fichten: 7 Stämme 3. u. 4.  
kl. = 2,80 fm, 9 im Knüppel.

Niefern: 22 Stämme 3. u. 4.  
kl. = 12,03 fm, 4 im Scheit  
und Knüppel.

**III. Schutzbezirk Altenfeld:**

Eichen: 1 Stamm 5. kl. =  
0,31 fm.

Fichten: 21 im Scheit und  
Knüppel, 110 im Reis 3. kl.

Niefern: 67 Stämme 4. kl.  
= 17,04 fm, 39 im Nuß-  
knüppel.

**IV. In der ganz. Oberförsterei:**

Fichten: 89 im Schleifholz  
1 m Lg.

Niefern: 5-8 Stämmen  
= 108,30 fm (Wichenbach u.  
Altenfeld.)

Der Rendant nimmt Zah-  
lungen an.

## Ein kleines Wohnhaus

mit Stallung, Holzremise, Gemü-  
se- und Gratzgarten sowie 31 ar  
besten Ackerlandes, in Mitte des  
Dorfes Margrethenhausen ge-  
legen (schöne, sonnige Lage), an  
ordentliche Leute alsbald zu ver-  
kaufen. Näheres in Mar-  
grethenhausen oder bei Edlestin  
Kremer, Dorad bei Fulda,  
Blücherstraße 92. (1768)

Als Kräftigungsmittel bei

**Blutarmut und Bleichsucht**  
in allen Altersstufen ganz vorzüglich,  
ferner empfehle **Haematogen, Fe-  
minal, Sanatogen, Lebertran-Emul-  
sion** usw. Alle anderen Kräft-  
und Nahrungsmittel für Kinder und  
Erwachsene werden, wenn nicht auf  
Lager, sofort abgeliefert durch die

**Drogerie zum Krebsdill**

(Joh. W. H. Siegel), (3876)

Lehrerstr. 124, Fulda, Karlsruherstr. 31.

Einen großen Posten gezeichnete

## Fahrräder

hat billig abgegeben. (1345)

**Kircher-Makern.**

## Extra-Angebot!

Stelle nachstehende Waren, soweit  
der Vorrat reicht, zu selten billigen  
Preisen zum Verkauf:

### Kinderstrümpfe:

Serie I 3 Paar schwarze oder braune Kinderstrümpfe 88 ⤵  
Serie II 3 . schwarze oder braune Kinderstrümpfe 95 ⤵  
Serie III 2 . schwarze oder braune Kinderstrümpfe 93 ⤵

### Herren-Socken:

Serie I 4 Paar Herren-Socken . . . . . 88 ⤵  
Serie II 3 . Herren-Socken . . . . . 88 ⤵  
Serie III 2 . Herren-Socken . . . . . 88 ⤵  
Serie IV 1 . prima Herren-Socken . . . . . 88 ⤵

### Damenstrümpfe:

Serie I 3 Paar schwarze oder braune Damenstrümpfe 95 ⤵  
Serie II 2 . durchbrochene Damenstrümpfe . . . 88 ⤵  
Serie III 2 . schwarze, braune od. feinl. Damenstr. 95 ⤵  
Serie IV 1 . elegante Damenstrümpfe . . . . . 88 ⤵

3 Paar **Kindersöckchen** . . . . . 88 ⤵  
1 Dutzend **weiße Taschentücher** . . . . . 95 ⤵  
1 gutes **Macco- oder Normalhemd** . . . . . 138 ⤵  
1 **Normalhemd** mit farbigem Einsatz . . . . . 195 ⤵

**Mech. Strickerei Leopold Katzenstein, Fulda, Mittelstraße 36.**

**2 Zimmer-Wohnung**  
zu vermieten. 2747  
Buttlarstraße 7.

**Zimmer mit Küche**  
zu vermieten. (4044)  
Wallweg 39.

**Ein Mädchen**  
gegen hohen Lohn gesucht. 3892  
Franz Schnöder, Peterstraße 8.

**Tücht. Schreinergehilfe**  
gesucht. (4006)  
Höfchreinerei Weber.

**6 Zimmer-Wohnung,**  
1. Etage, nebst reichlichem Zubehör,  
ist wegnugsbalder per 1. Oktober  
zu vermieten. (4023)  
Gertra. Weinstockstraße 8.

Schöne (3807)  
**6 Zimmer-Wohnung**  
(1. Etage) zu vermieten.  
Josef Halb, Weiersbergerstr. 7.

**5-6 Zimmer-Wohnung**  
zum 1. Oktober zu vermieten.  
Phil. Reibhardt.

**Große 5 Zimmerwohnung**  
(1. Etage) mit Zubehör zum  
1. Oktober zu vermieten. (4039)  
A. Wiegand, Frankfurterstraße 25.

Schöne **4-5 Zimmerwohnung**  
sonnige  
parterre od. 1. Stock im Bahn-  
hofsviertel od. Franzosenviertel  
zu mieten gesucht. Zu erst. i. d. Exp.

Schöne  
**3 Zimmer-Wohnung**  
vom 1. August ab zu vermieten.  
Gebrüder Gled, stad. Bildhauer.  
Schulstraße 7. (4022)

**Sommer-Wohnung**  
möbl. Zimmer auf Tage und Wochen.  
Angeneimes Heim für Damen. (1073)  
Eisenach, Goethestraße 23,  
Frau Gertha Spanier.

**Ziehung am 7. Juli**  
Hagener Jubiläums-  
**LOTTERIE**  
— 2000 Gewinne —  
Gesamtsw. Mark  
**34000**  
**10000**  
**5000**  
**2000**  
Jubiläums-  
**LOSE à 1.- M.**  
5 Lose 5.- M. 11 Lose 15.- M.  
Prize und Liste 50 Pfg. extra,  
empfindl. u. vers. General-Debit  
**Otto Reininghaus**  
Hagen (Westf.)  
in Fulda bei: F. W. Ruppert,  
Kaiserplatz. (1738)

# Sanitäts-Kraftbier

(Sturmius-Bräu)

der

## Brauerei Tivoli Fulda

zeichnet sich aus durch

### sehr wenig Alkohol, dafür aber hohen Extraktgehalt.

Empfehlenswertes Getränk für Kinder, Mässigkeitfreunde,  
Bleichsüchtige und Blutarme.

Mit hellem Bier vermischt, hat es den Charakter  
des Münchener Bieres, daher **Spezialität: Halb und Halb.**

Abgabe in Fässern und Flaschen.

**Betten, Tische  
und Schränke**  
verkauft 4020  
Joh. Brähler, Leipzigerstr. 13b.

# Grosser Sommer-Saison-Ausverkauf

Mein diesjähriger Sommer-Saison-Ausverkauf bietet solch **enorme Einkaufs-Vorteile**, dass ich nur empfehlen kann, diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen zu lassen und bitte ich um Besuch desselben ohne jeglichen Kaufzwang.  
Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen in der **Friedrich- und Pfandhausstrasse.**

Ein Posten  
**Knaben-Waschanzüge und Blusen**  
aus Kadett-, Satin- und Drellstoffen  
**mit 25% Preisermäßigung**  
Ein Posten  
**Russenkittel**  
Stück M. 1.25 0.95 0.75

Ein Posten  
**Weisse Waschblusen**  
mit Stickerei verziert, aus Seidenbatist, Mull und Voile  
Ausverkaufspreise:  
Stück M. 3.50 2.50, 1.75, 1.50, 1.25, 0.95  
— Wert: fast das Doppelte —  
Ein Posten Mädchen-**33 1/3** Preis-  
Waschkleider mit **3/10** Ermässigung

Ein Posten  
**Damen-Kostümröcke**  
Modernste Sommer-Neuheiten  
Wert bis M. 14.—, 10.—, 7.50, 5.50, 4.50  
Ausverkaufspreis M. 10.—, 7.—, 5.50, 4.50, 3.50  
Ein grosser Posten  
**Aussortierte Korsetts**  
zum Aussuchen, Wert bis M. 15.— p. St.  
Ausverkaufspreis M. 7.50, 5.—, 3.50, 2.50, 1.25  
per Stück.

Ein Posten  
**Handarbeiten**  
für Küche und Stube, gezeichnet, angefangen und fertig  
Wert bis M. 4.50, 3.50, 2.50, 1.50  
Ausverkaufspreis M. 3.—, 2.25, 1.50, 0.95

Ein Posten  
**Bettdamaste**  
Streifen- und Blumenmuster  
Wert Meter M. 2.75 1.90 1.25  
Ausverkaufspreis M. 1.90 1.25 0.95  
Ein Posten  
**fertige Damastbezüge**  
Ausverkaufspreis M. 4.90

**10 000 Meter**  
kräftiges **Hemdentuche**  
Ausverkaufspreis 10 Meter M. 2.90  
**Felines Wäschetuch** 10 Met. M. 3.50  
Hochfeines **Maccotuch** 10 Met. M. 4.80  
**Prima Elsässer Hemdentuch**  
10 Meter M. 5.45

Ein Posten  
**Halbleinene Betttücher**  
richtige Breite und Länge  
Stück M. 2.90, 2.25, 1.75  
Ein Posten **Kissenbezüge**  
Wert p. Stück M. 7.— bis 1.25  
Ausverkaufspreise  
Stück M. 4.50, 3.—, 2.—, 1.25, 0.75

Ein Posten  
**echter schweizer Stickereien und Einsätze**  
Coupons von Mtr. 4.10—4.60 Wert: Stück M. 3.— bis 1.50 zum Aussuchen  
Ausverkaufspreis  
Stück M. 1.50 bis 0.95

Ein Posten  
**Blusenstreifen**  
Wert bis M. 2.75 1.60 p. Mtr.  
Ausverkaufspreis M. 1.90 1.00 p. Mtr.  
Ein Posten  
**WOLLCRÉPON**  
in vielen Farben  
statt M. 2.25 jetzt M. 1.65 p. Mtr.

**2000 Reste**  
Waschkleiderstoffen, Schürzenstoffen  
Ginghams, Waschstoffen  
Bettuchleinen, Bettdamasten, Waschpiqués, Barchenten, Velourstoffen  
Inlett, bunten Bettzeugen  
zum Teil für und unter die Hälfte des bisherigen Preises.

Ein Posten  
**Wasch Musseline**  
Wert bis M. 0.60 p. Mtr., jetzt M. 0.25 p. Mtr.  
**Wollmusseline**  
Wert bis M. 1.50 p. Mtr., jetzt M. 0.90 p. Mtr.  
Ein Posten  
**Oberhemdenstoffe**  
Wert M. 1.—, jetzt M. 1.50 p. Mtr.

Ein Posten  
**Halblein. Gerstenkorn-Handtücher**  
fertig gesäumt und gebändert.  
1/2 Dtzd. statt M. 4.50 jetzt M. 3.75  
Ein Posten  
**Reinleinene Drellhandtücher**  
1/2 Dtzd. statt M. 5.00 jetzt M. 4.00

Ein Posten  
**Ia. Drellhandtücher**  
1/2 Dtz. statt M. 3.75 jetzt M. 3.25  
Ein Posten  
**Baumwollene Drell-Handtücher**  
1/2 Dtz. statt M. 2.75 jetzt 2.25

Ein Posten  
**Herren-Einsatz-Hemden**  
Sommerqualitäten aus Macco und porösen Stoffen in allen Grössen bis M. 6.—  
Ausverkaufspreis  
Stück M. 3.25, 2.75, 2.25, 1.75, 1.25  
Ein Posten **farbige Ober-Hemden**  
Stück 4.50, 4.—, 3.25, 2.50, 1.75  
Wert bis M. 7.50

Ein Posten  
**Herren-Selbstbinder**  
Wert bis St. M. 2.50, 1.75, 1.25, 0.95, 0.45  
M. 4.50 zum Aussuchen  
Regattes und Diplomes für Steh- und Umlegkragen  
Wert bis M. 2.—, 1.25, 0.95, 0.75, 0.50, 0.25

Ein Posten  
**Halbleinene Servietten**  
Grösse 55/50 statt M. 4.25 jetzt M. 3.75  
Grösse 60/60, fertig gesäumt  
statt M. 7.— jetzt M. 6.—  
per Dutzend.

Ein grosser Posten **Reinleinene TISCHZEUGE**  
hübsches Blumenmuster

Grösse 70/70 . . . . .	statt M. 11.95	jetzt Mk. 8.50	per Dutzend.
" 200/230 . . . . .	" 10.50	" 7.—	"
" 200/350 . . . . .	" 14.50	" 9.50	"
" 200/280 . . . . .	" 11.50	" 7.50	"
" 200/200 . . . . .	" 9.55	" 6.50	"
" 165/165 . . . . .	" 5.50	" 4.00	"
" 170/340 . . . . .	" 11.50	" 7.50	"
" 130/130 . . . . .	" 3.60	" 2.75	"

Ein Posten  
**Halbleinene Tischzeuge**  
Grösse 130/130 statt M. 5.25 jetzt M. 4.40  
" 130/220 " M. 3.90 " M. 3.10  
" 130/160 " M. 3.25 " M. 2.60  
sehr preiswert!

Ein Posten  
**Weisse Tändelschürzen**  
Wert bis M. 1.40, jetzt M. 0.95 p. St.  
Ein Posten  
**Stickerei-Tändelschürzen mit Träger**  
Wert bis M. 2.50, jetzt M. 1.65 p. St.

Ein grosser Posten **Reinleinene TISCHWÄSCHE**  
hübsches Arabeskenmuster

Grösse 60/60 . . . . .	statt M. 14.50	jetzt Mk. 10.00	per Dutzend.
" 140/140 . . . . .	" 6.00	" 4.50	"
" 165/220 . . . . .	" 8.50	" 6.50	"
" 165/330 . . . . .	" 11.50	" 8.50	"
" 140/220 . . . . .	" 16.50	" 12.50	"

Ein Posten farbige  
**Hausschürzen**  
Ausverkaufspreis Stück M. 1.75, 1.25, 0.95  
Ein Posten  
**farbige Blusenschürzen**  
Ausverkaufspreis Stück M. 2.— 1.75 1.25

Die Ausverkaufspreise sind mit **Blaustift** neben den **bisherigen Preisen** vermerkt und um

**30%** und mehr ermässigt, daher günstigste Einkaufs-Gelegenheit.

Bei allen Bar-Einkäufen während  
des Ausverkaufs auf alle  
regulären Waren

**10% Rabatt.**

Bei allen Bar-Einkäufen auf  
Ausverkaufsware

**4% Rabatt.**

**Wilhelm Stöhr • Fulda** Pfandhausstr. 4  
Friedrichstr. 3

Inh.: Arthur Ammann.

Fernsprecher Nr. 91.